© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Friedrich Julius Schilsky wurde als Sohn eines Landwirts am 9. Februar 1848 in Groß-Neuendorf im Oderbruch geboren. Schon als Knabe und Jüngling zeichnete ihn große Liebe zur Natur aus. Seine Naturkenntnisse, besonders auf botanischem und zoologischem Gebiete, fanden namentlich nach seiner Lehrerausbildung 1865—1868 in Drossen und besonders im späteren Jahrzehnt eine derartige Erweiterung, daß er — wie mir Schilsky einst persönlich mitteilte — schon mit etwa 36 Jahren den Entschluß faßte, nur die palaearktischen Käfer zu seinen besonderen Pfleglingen zu erklären. Und auf diesem Gebiete — dem er bis zu seinem Lebensende treu blieb — hat Sch. ganz Hervorragendes geleistet; im besonderen war ihm viel an der scharf umrissenen geographischen Verbreitung jeder einzelnen Käferart gelegen. **(Fortsetzung folgt.)**

Entomologische Gesellschaft Essen.

Sitzung am 3. April 1930

Anwesend: 12 Mitglieder.

Zur Verteilung kommen Eier von *Taeniocampa incerta* Hufn. und spannweiche Falter dieser Art, die Herr Brinkmann für Interessenten mitgebracht hat.

Herr Knopf berichtet über eine am letzten Samstag mit Herrn Meise zum Raupenleuchten unternommene Exkursion nach Hösel-Ratingen, die etwa 50 Raupen einbrachte. Trotz des milden Winters waren die Raupen nicht größer und auch die Vegetation nicht weiter, als zur selben Zeit des Vorjahres. In der anschließenden Diskussion schildert Herr Neumair seine sich damit deckenden Beobachtungen bei niederen Pflanzen, die erst nach einem nicht einmal sehr ausgiebigen Regenfall überraschend schnell emporgeschossen seien. Es dürfte kein Zweifel bestehen, daß diese Erscheinung auf die ganz außergewöhnliche Trockenheit dieses Winters, vor allem der Monate Januar und Februar, und auf die abnormen Temperaturverhältnisse zurückzuführen ist, war doch die Durchschnittstemperatur des Januar viel zu hoch, die des Februar und März dagegen zu niedrig.

Zur Einführung der neuen Mitglieder in die Sammelpraxis hält Herr Thielemann einen ausführlichen Vortrag über Fang, Tötung und Präparation der Falter. Er beschreibt die Herrichtung des Tötungsglases, die Handhabung des Fangnetzes, das Herausnehmen der gefangenen Falter mit dem Glase und führt schließlich das Nadeln und Spannen praktisch vor.

Der interessante Vortrag gibt Anlaß zu einer regen Aussprache, in der noch manches für den Sammler wichtige Problem erörtert wird.

Anläßlich der beginnenden Sammel-Saison weist Herr Neumair auf die in unserer Gesellschaft geführte Lokal-Fauna hin und richtet an alle Mitglieder die dringende Bitte, ihm von jeder Exkursion

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

die Fangergebnisse zur Eintragung in die Fauna zu übermitteln. Herr Knopf unterstreicht noch die Bedeutung der Fundortetiketten, mit denen jeder Falter unbedingt zu versehen sei. Die neuen Herren werden gebeten, jeden unbekannten Falter zur Bestimmung mitzubringen.

Herr Brinkmann spricht dann über die Gattungen *Laeosopis* Rbr., *Thecla* F., *Callophrys* Billb. und *Zephyrus* Dalm. aus der artenreichen Familie *Lycaenidae*, in biologischer Hinsicht eine der interessantesten Tagfalterfamilien, weil ihre Vertreter nicht nur mit der Pflanzenwelt, sondern auch mit der Tierwelt ihrer Umgebung in engen Zusammenhang treten. Nach kurzen Angaben über die Gattungsmerkmale der Zipfelfalter, Lebensweise der Raupen, Ueberwinterungsstadium, Erlangung von Zuchtmaterial und Behandlung bei der Zucht werden die einzelnen Arten der obigen vier Gattungen unter Vorzeigung von Anschauungsmaterial angeführt.

Ausführliche Behandlung finden nur die für unser Faunengebiet in Betracht kommenden Arten. Es sind dieses:

Thecla ilicis Esp. An geeigneten Stellen noch ziemlich häufig im Juni - Juli. Gern auf blühenden Brombeeren. Verschiedene Versuche des Vortragenden, von eingefangenen Weibchen Eiablage zu erzielen, schlugen fehl. Im Handbuch von Lederer ist auf diese Schwierigkeit bei *ilicis* ebenfalls hingewiesen.

Callophrys rubi L. Häufig auf Waldlichtungen und Wiesen mit Birkengebüsch in zwei Generationen im Frühjahr und im Sommer. Die Raupe kann nach Grabe mit Ginsterblüten eingetragen werden.

Zephyrus quercus L. Ueberall in lichten Waldungen im Juni - August. Meist spärlich, in manchen Jahren dagegen zahlreich, so 1905 z. B. an der Kluse in Baldeney und in Hösel, wo der Vortragende einmal an einer nassen Stelle des Weges wohl ein Dutzend Falter eifrig trinkend beobachtete. Herr Neumair berichtet von einem Funde am 27. Juli 1921 inmitten der Krupp'schen Fabrik. Der Falter saß unter einer Dachluke.

Zephyrus betulae L. Nur einmal von Herrn Grabe bei Sinsen am 11. August 1912 in einigen Stücken gefunden. Sonstige Feststellungen des Falters in unserem Faunengebiet sind bis jetzt nicht bekannt geworden.

Anknüpfend an den von Herrn Knopf in der Sitzung vom 20. März in seinem Vortrage u. a. behandelten Falterfang an Weidenkätzchen weist Herr Brinkmann noch darauf hin, daß durch Eintragen der Kätzchen von Weiden- und Pappelarten auch Raupen der Gattungen *Xanthia* O. und *Orthosia* O. sehr leicht und oft in Menge zu erlangen sind. Er zeigt sehr schöne Stücke von *Xanthia lutea* Ström. und *fulvago* L., sowie von *Orthosia circellaris* Hufn. vor, erzogen aus im Frühjahr 1929 mit Espen- und Weidenkätzchen eingetragenen Raupen.

Vorgezeigt wird dann noch ein von Herrn Gunia konstruierter, dreiteilig zusammenlegbarer, trotzdem aber sehr stabiler Raupen-Hamen, der beim Raupenkratzen und -schöpfen zu verwenden ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: Entomologische Gesellschaft Essen. 11-12